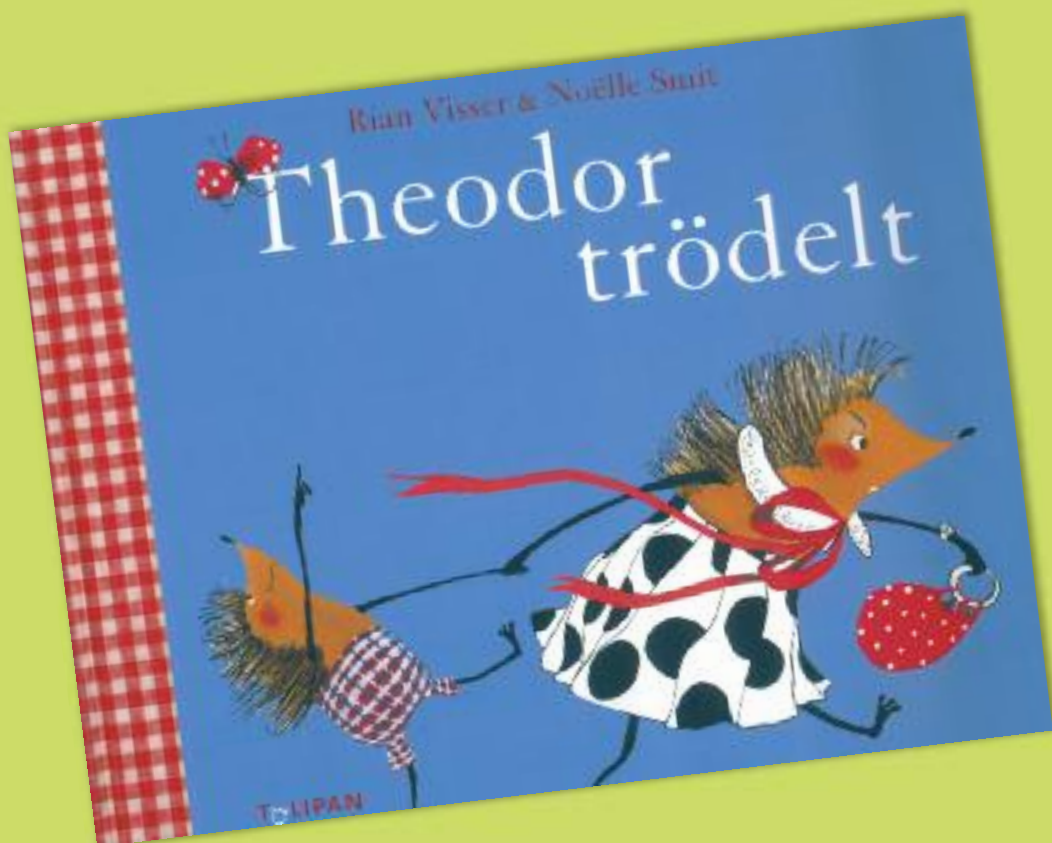


cinemagic

WIEN **X** TRA

Bilderbuch-Kino



www.cinemagic.at



THEODOR TRÖDELT

ian Visser, Noelle Smit, © Tulipan Verlag 2009

„Beeil dich, Theodor!“, bekommt Igeljunge Theodor nur allzu oft von seiner gestressten Mama zu hören. Doch die Welt ist viel zu schön, um sich zu hetzen. In aller Ruhe baut er einen Bausteinturm, spielt sein Lieblingsstück am Klavier und bewundert die Blumen im Nachbargarten, bevor er in die Schule geht. Kein Wunder also, dass Theodor wieder einmal als letzter dort ankommt. Alle Kinder sind schon in der

Klasse, als sich Mama in der Garderobe von ihm verabschiedet. Dann verschüttet der kleine Tollpatsch auch noch sein Getränk. Doch was für ein Glück im Unglück: Als Theodor einen Lappen holt, um sein Missgeschick zu bereinigen, entdeckt er den kranken Herrn Vogel. Theodor weiß sofort, was zu tun ist: Er verständigt die Lehrerin und Herr Vogel wird schnell ins Krankenhaus gebracht.



Plädoyer für die Langsamkeit

Mit dem Bilderbuch **Theodor trödelt** ist dem niederländischen Künstlerinnen-Duo Noelle Smit (Illustration) und Rian Visser (Text) eine poetische Tierfabel über den Umgang mit der Zeit gelungen. Farbintensive, originelle Illustrationen arbeiten Hand in Hand mit der liebevoll ausgedachten, durchaus dramatischen Geschichte.

Igelkind Theodor kennt ganz im Gegensatz zu seiner Mutter keinen Zeitstress. Er folgt noch seiner inneren kindlichen Uhr, die von unmittelbaren Bedürfnissen bestimmt wird. So ist es ihm ziemlich gleichgültig, ob er zu spät in die Schule kommt, wenn er gerade die Blumen im Garten bewundern oder noch eine kleine Melodie auf dem Klavier spielen möchte. Mit einer geschickten dramaturgischen Wendung – Theodors Zu-Spät-Kommen rettet Herrn Vogel das Leben – ergreift das Buch ganz klar Partei für die Langsamkeit und die damit verbundene Achtsamkeit in der Wahrnehmung. Jene Achtsamkeit, die Kinder in ihrer Entwicklung so dringend benötigen, um die Welt zu entdecken. Die Medienpädagogin Sylvia Näger meint dazu:

Theodors Erlebnisse beschreiben einen hektischen Morgen, über die Zeit zwischen dem Aufstehen bis zum Ankommen in der Schule. Dieser eng gefasste

Zeitausschnitt ist für Kinder zu überblicken, die Thematik ist für sie gut nachvollziehbar, da sie selbst mit derartigen Abläufen und Verhaltensformen bestens vertraut sind. Der Text ist geschickt auf das Wesentliche reduziert, bietet eine übersichtliche Reihung von Ereignissen, einfache Dialoge und eignet sich somit bereits für jüngere Kinder. (...) „Theodor trödelt“ ist eine wunderbare Geschichte über die Ausübung heilsamer Langsamkeit in unserer schnelllebigen und hektischen Zeit.

In der Umsetzung der Vorlage für das Bilderbuch-Kino entwickelte Raino Rapottnig ein stimmiges wie humorvolles Sound-Design. Die sich ständig wiederholende Parole von Theodors Mutter „Beeil dich, Theodor!“ wird von einem grantigen symbolischen „Igelgrunzen“ begleitet, das für die kleinen ZuschauerInnen in kürzester Zeit einen amüsanten Wiedererkennungswert bekommt. Auch die unterschiedlichen „Tempi“ in der Geschichte – Mutters Hektik und Theodors Verträumtheit – erhalten entsprechende musikalische Motive.

René Bein arbeitet in seiner Interpretation des Textes die Nuancen der Geschichte zwischen Humor, philosophischem Ernst und Dramatik feinfühlig heraus.